



Jean-Marie und Ben haben die Munitionskiste schnell gefunden

kann man alles damit verbinden. Es geht hingegen nicht darum, eine Tupperdose irgendwo in einen Busch zu schmeißen. Es sollte schon ein Gedanke dahinter stecken“.

**„T“: Was braucht man alles, um Geocaching zu betreiben?**

**Ben Marx:** „Ein GPS, die Cache-Beschreibung und einen Stift. Für gewöhnliche Caches reicht das im Prinzip“.

**„T“: Seht ihr im Geocaching eine Gefahr für die Umwelt, wenn z.B. nachher überall in der Landschaft Tupperdosen herumliegen?**

**J.-M.B.:** „Menschen, die das Spiel seriös betreiben, sind umweltbewusst und wissen, worum es geht. Man sollte die Dosen sicherlich nicht einfach irgendwo hinwerfen. Es gibt Geocaching-Richtlinien, die u.a. besagen, dass

die Natur und der Privatbesitz von Dritten respektiert werden sollen. Auch sollte man nichts kaputt machen, wenn man einen Cache versteckt. Bislang sind mir solche Fälle auch nicht bekannt“.

**M.M.:** „Man sollte nicht dem Nachbarn etwas in den Garten schmeißen oder eine Strecke quer durch den Wald abseits vom Weg legen, wo etwas kaputt gemacht werden könnte“.

Es soll nicht zur Massenkultur werden

**„T“: Was haltet ihr davon, dass viele Tourismusbüros und -initiativen das Geocaching nun zu kommerziellen Zwecken nutzen oder ihre Region dadurch attraktiver machen wollen“?**

**J.-M.B.:** „Das Prinzip kann man schon nutzen, um den Tourismus in einem Dorf anzukurbeln, es steht ja jedem frei. Geocaching selber sollte aber nicht zur Massenkultur werden, weil dann die Gefahr besteht, dass unseriöse Leute das ausnutzen und kaputt machen, was andere in mühsamer Arbeit aufgebaut haben“.

**M.M.:** „Es gibt da auch unterschiedliche Prinzipien. Im Ausland gibt es Initiativen, die die Touristen per GPS zu den Sehenswürdigkeiten lotsen, man am Ende aber nicht eine Dose zu suchen braucht. Das finde ich gut und interessant, weil man so Touristen die Gegend näherbringen kann“.

**J.-M.B.:** „Geocaching ist ein nicht-kommerzielles Spiel. Man darf es also auch nicht nutzen, um möglichst viele Menschen in sein Gasthaus oder Geschäft zu locken, indem man das Cache dort versteckt“.

**„T“: Welches ist das spektakulärste Cache, das ihr bislang gemacht habt?**

**M.M.:** „Ich glaube, da kann ich für alle sprechen, weil wir zusammen dort waren. Das war ein Speläologie-Cache im Müllerthal, bei dem man in eine Höhle steigen muss und 6 bis 7 Stunden unterwegs ist. Wir mussten uns abseilen und dann wieder hochklettern und vieles mehr. Das war wirklich spannend. Aus der Cache-Beschreibung im Internet kann man herauslesen, was man dafür alles braucht, wie viel Erfahrung nötig ist, ob man alleine gehen kann oder lieber andere mitnehmen soll, um sich gegen-

seitig zu helfen. Die Seile und die Ausrüstung muss man natürlich selbst mitbringen“.

**J.-M.B.:** Den witzigsten Cache haben wir mal an der Mosel gemacht. Der hieß Piratenküste und man musste mit einem Schlauchboot auf einen See hinausfahren. Wir haben uns dann als Piraten verkleidet und danach noch gegrillt. Das war ziemlich lustig“.

**„T“: Ihr gebt eine Internet-Zeitung, das „Geocacher Magazine“ heraus. Könnt ihr vielleicht kurz erzählen, worum es dabei geht?**

**J.-M.B.:** „Eigentlich begann es mit einem Internet-Forum, in dem noch Unerfahrene sich bei solchen, die schon länger dabei sind, Ratschläge holen können. Irgendwann hatte Ben dann die geniale Idee, ein Magazin herauszugeben. Wenn man im Forum registriert ist, kann man das Magazin gratis beziehen. Dort stehen dann hauptsächlich News aus der Cacherwelt drin“.

**B.M.:** „Es stehen aber keine Cache-Beschreibungen drin. Wir testen eher neues Material, z.B. neue GPS-Geräte oder verschiedene Dosen, um herauszufinden, ob sie sich für Geocaching eignen.“

In den ersten zwei Nummern steht alles über die Geschichte des Geocaching und es gibt eine

## Cachebehälter

Als Behälter für einen Cache eignen sich (fast) alle Gefäße, die wetterfest und absolut wasserdicht verschließbar sind.

Für **normal große Caches**, auch „Regulars“ genannt, werden in der Regel Tupperdosen oder ähnliche Frischhalteboxen verwendet. Aber ebenfalls hervorragend geeignet sind ausgediente Munitionskisten.

Für **Microcaches** haben sich Film Dosen bewährt. Aber auch hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Von magnetischen Schlüsselboxen bis hin zu professionellen verschraubbaren Röhren ist alles möglich. Es muss nur wasserdicht und witterungsbeständig sein.

**Große Caches** wurden in Farb- und Mülleimern versteckt. Es gibt auch begehbbare Caches.

Behältnisse aus Glas sind i.d.R. ungeeignet für einen Geocache, da das Glas schnell zerbricht und somit eine Verletzungsgefahr besteht.

-> Quelle: cachewiki.de

## Verschiedene Cache-Typen

### Traditional Cache

Der Traditional Cache besteht meist aus einer Tupper- oder Blechdose, aus einem Logbuch zum Eintragen des Funds sowie allerlei Krimskrams. Die Koordinaten verraten direkt die Lage des Versteckes, ohne dass im Vorfeld eine Aufgabe gelöst oder über mehrere Etappen gegangen werden muss.

### Multi-Cache (Offset Cache)

Der Multi-Cache besteht aus mehreren Teilen. In der Cache-Beschreibung findet man lediglich Angaben zu den Koordinaten (oder einen Teil der Koordinaten) des Startpunktes der Suche sowie eine oder mehrere Aufgaben, die zu lösen sind.

### Mystery oder Puzzle Cache

Hier sind der Kreativität des Eigentümers fast keine Grenzen gesetzt. Ihnen allen gemeinsam ist, dass die veröffentlichten Koordinaten nicht denen des Versteckes entsprechen. Den Geocacher erwarten vor oder während der Suche zum Teil knifflige Aufgaben.

### Letterbox Hybrid

Das Besondere an diesem Cache-Typ ist, dass ein Stempel im Cache versteckt wird. Jeder, der sich einloggt, benutzt den Stempel für den Logbuch-Eintrag. Meist wird auch erwartet, dass der Cacher, der den Cache gefunden hat, seinen eigenen Stempel im Logbuch des Caches anbringt.

### Wherigo Cache

Mit Hilfe von Wherigo-fähigen GPS-Empfängern navigiert man zu einem realen Cache, während man unterwegs mit virtuellen Elementen interagiert. Auf wherigo.com findet man Spiele (sog. Cartridges), sowie die benötigte Software.

### Event Cache

Beim Event Cache handelt es sich um ein Treffen von Geocachern für Geocacher, um sich auszutauschen und gemeinsam cachen zu gehen.

### Cache In Trash Out Event (CITO)

Dieses Event wurde geschaffen, um Müll aus der Natur zu entfernen. Weitere Infos unter <http://www.cacheintrashout.org>.

### Mega Event Cache

Hierbei handelt es sich um ein Treffen von Geocachern mit mindestens 500 Teilnehmern.

### Earthcache

Earth Caches liegen an geologisch interessanten Punkten. Ähnlich wie beim Traditional Cache geht man gleich zu den Koordinaten. Dort befindet sich jedoch kein Cache-Behälter, sondern man muss andere Logbedingungen erfüllen. Weiterführende Informationen unter <http://www.earthcache.org>

-> Quelle: [swissgeocache.ch](http://swissgeocache.ch)



Geocoins dienen als besondere Tausch- und Sammelobjekte

Menge Hintergrundinformationen für Anfänger. Jeder, der im Forum registriert ist, kann sich das *Geocacher Magazine* kostenlos herunterladen.“

Etwa 40 bis 50 Luxemburger Cacher

**„T“: Wie viele Luxemburger Cacher gibt es derzeit?**

**B.M.:** „Das ist schwer zu sagen, weil wir nicht alle kennen. Schätzungsweise gibt es hierzulande 40 bis 50 'seriöse' Cacher, die regelmäßig unterwegs sind und mehr als 100 Logs haben“.

**„T“: Gibt es ein Wunsch-Cache, das ihr gerne einmal machen würdet?**

**J.-M.B.:** „Für mich ist es der erste Cache, der je gelegt wurde“.

**B.M.:** Ja, für mich auch. Das war damals anscheinend nur ein Eimer, in dem eine Menge Sachen drin lagen, so auch eine Büchse Bohnen. Den Cache selber gibt es nicht mehr, doch an gleicher Stelle liegt eine Gedenktafel im Boden vergraben. Es ist wahrscheinlich der Traum eines jeden Cachers, einmal dorthin zu pilgern, so wie es der Traum jedes Katholiken ist, einmal den Papst zu sehen“.

**„T“: Könnt ihr jemandem, der das Interview hier liest, es spannend findet und auch cachen möchte, ein paar Tipps für den Anfang geben?**

**J.-M.B.:** „Ich rate ihnen, dass sie sich zuerst im Internet informieren, wie Geocaching genau funktioniert und worum es dabei geht. Danach können Interessierte sich an uns wenden, wir nehmen sie auch gerne mal mit auf einen Cache, um ihnen zu zeigen, was sie tun müssen. Wir sind praktisch jedes Wochenende unterwegs.“

Wir raten den Leuten anschließend, sich unserem Forum anzuschließen und dann mal alleine loszuziehen und Schwierigkeitsgrad 1 zu probieren, am besten ein Regular, und es langsam angehen zu lassen. Dann verliert man nicht so schnell den Spaß an der Sache, wie wenn man gleich mit schwierigen anfängt, die man dann eh nicht findet“.

-> \* Der Titel entstand auf Vorschlag der beteiligten Geocacher

-> Kontakt unter [geocacher-magazin@hotmail.de](mailto:geocacher-magazin@hotmail.de)  
Weiterführende Infos unter [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com)